

Auf Kurs



Die Produktgruppe VarioCookingCenter konnte den Umsatz im ersten Halbjahr 2019 um 19 Prozent auf 33,9 Millionen Euro steigern und trug damit besonders zum Umsatzwachstum von Rational bei / Foto: Rational

Nach dem guten ersten Quartal 2019 konnte Rational die erfolgreiche Entwicklung auch im zweiten Quartal mit einem Umsatzwachstum von sechs Prozent fortsetzen. Diese Steigerung ist unter anderem insbesondere daher positiv zu bewerten, da das Vergleichsquartal 2018 mit einem Plus von 17 Prozent überaus stark war.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von 399,4 Millionen Euro erzielt, was einer Steigerungsrate von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Für das Unternehmen wichtige Fremdwährungen – insbesondere der US-Dollar – haben im Vorjahresvergleich in Relation zum Euro an Wert gewonnen und wirkten umsatz erhöhend. Währungsbereinigt lag das Umsatzwachstum nach sechs Monaten bei sieben Prozent.

Überproportionales Wachstum

Die Produktgruppe Combi-Dämpfer mit Produktion und Vertrieb von SelfCookingCenter und CombiMaster Plus steigerte den Umsatz nach sechs Monaten um acht Prozent auf 365,5 Millionen Euro. Sehr positiv gestaltete sich die Umsatzentwicklung der Produktgruppe VarioCookingCenter, die den Umsatz im ersten Halbjahr 2019 um 19 Prozent auf 33,9 Millionen Euro steigern konnte.

Weltweites Wachstum

In den ersten sechs Monaten konnte Rational den Umsatz in allen Regionen der Welt steigern. Im Heimatmarkt Deutschland stiegen die Umsatzerlöse um neun Prozent. Im Rest Europas lagen die Umsatzerlöse um fünf Prozent über dem Vorjahr. Trotz des hohen Vorjahreswachstums konnten die Umsätze in Nordamerika unterstützt durch positive

Währungseffekte um 13 Prozent gesteigert werden. Mit einer Steigerungsrate von 15 Prozent präsentierte sich Lateinamerika als der wachstumsstärkste Markt im ersten Halbjahr. Asien verzeichnete ein Umsatzwachstum von zwölf Prozent. Die Region Übrige Welt steigerte dem Umsatz um 14 Prozent.

Rohhertrag wächst überproportional

Rational erzielte im Berichtszeitraum ein Bruttoergebnis vom Umsatz von 236,1 Millionen Euro, was einer Steigerung von knapp zehn Prozent entspricht. Die Rohhertragsmarge lag mit 59,1 Prozent leicht über dem Vorjahr (58,6 Prozent). Die leicht verbesserte Marge ist hauptsächlich auf die positiven Währungseffekte in den Umsatzerlösen zurückzuführen. Währungsneutral lag die Rohhertragsmarge auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wirkte sich der Produktmix förderlich auf die Rohhertragsmarge aus, etwas höhere Herstellkosten dagegen belastend.

EBIT-Marge auf Vorjahresniveau
Das EBIT lag nach sechs Monaten bei 98,2 Millionen Euro. Dies entspricht einer Steigerung von acht Prozent gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Die EBIT-Marge (EBIT in Relation zu den Umsatzerlösen) erreichte 24,6 Prozent und lag somit auf dem Niveau des Vorjahres (24,7 Prozent). Bereinigt um Währungseffekte lag die EBIT-Marge nach sechs Monaten mit rund 23,7 Prozent rund einen Prozentpunkt unter dem Vorjahr.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2019 wurden 99 neue Positionen geschaffen, über die Hälfte davon in Deutschland. Im Mittelpunkt steht weiterhin der Ausbau der globalen Vertriebs- und Serviceorganisation. Zusätzlich haben wir Mitarbeiter in der Fertigung und in zentralen Unterstützungsfunktionen aufgebaut, erläutert Dr. Peter Stadelmann, Vorstandsvorsitzender der Rational AG.

Prognose für das Jahr bestätigt

Die große Mehrheit der Kunden ist mit den Produkten und Dienstleistungen so zufrieden, dass sie jederzeit wiederkäufen würde und dies auch Freunden und Kollegen empfiehlt. Diese Einschätzung wurde bei der letzten Kundenzufriedenheitsbefragung erneut bestätigt. In Verbindung mit dem großen Marktpotenzial und der Nähe zu dem menschlichen Grundbedürfnis Essen sehen wir gute Voraussetzungen, den erfolgreichen Wachstumskurs fortzusetzen, erklärt Dr. Stadelmann. Vor diesem Hintergrund bestätigt der Vorstand die für das Geschäftsjahr 2019 ausgegebene Prognose von einem Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich und einer EBIT-Marge von rund 26 Prozent.